

Inhalt

Vorwort	9
Die Grundzüge aller echten Christen	11
<i>Nachfolger Jesu</i>	12
<i>Freie Kirche</i>	12
<i>Ein persönlicher Gott</i>	13
<i>Geschöpfe nach dem Bilde Gottes</i>	13
<i>Der Sündenfall</i>	14
<i>Göttliche Erlösung</i>	15
<i>Gottes Offenbarung</i>	15
<i>Der Heilige Geist</i>	16
<i>Die Bibel</i>	17
<i>Rettung durch den Glauben</i>	19
<i>Die Gemeinde</i>	20
<i>Gebet</i>	20
<i>Auf Gott ausgerichtetes Leben</i>	21
<i>Anbetung</i>	21
<i>Christi Wiederkunft</i>	22
<i>Notwendigkeit der Erlösung</i>	22
Das Erbe des 16. Jahrhunderts	25
<i>Ein Bruch mit der Tradition</i>	25
<i>Die Kirche des Wortes</i>	26
<i>Ein neutestamentlicher Glaube</i>	28
<i>Zwei traditionelle Lehren</i>	29

Die Mennoniten – eine Freikirche von vielen	33
<i>Das Wesen der Kirche</i>	33
Gegensätze zwischen Staat und Kirche	35
Kirche als Gemeinschaft	37
Gegenseitige christliche Hilfe	39
Gemeindeorganisation	42
Ortsgemeinden	43
<i>Symbolische Handlungen der Gemeinde</i>	45
Die Taufe	45
Das Abendmahl	51
<i>Wichtige Aspekte des Gemeindelebens</i>	54
Gemeindezucht	54
Zeugnis vor der Welt	56
Ein Beispiel	58
<i>Christliche Erfahrung</i>	61
Ablehnung der geistlichen Gleichgültigkeit	61
Die Liebe Gottes –	
ausgegossen in unsere Herzen	63
Wachstum durch Gnade	64
<i>Das christliche Leben</i>	66
Christus ist unser Herr	66
Der Glaubensgehorsam	67
Gehorsam gegenüber den „harten Reden“	68
Christus an die erste Stelle setzen	76
Leben nach den Geboten Christi	78
<i>Die treue Jüngerschaft Christi</i>	78
<i>Jüngerschaft basiert auf Liebe</i>	80
<i>Jüngerschaft ist ein Tragen des Kreuzes</i>	82
<i>Eine neue Ausrichtung</i>	84
<i>Christus ist unser Vorbild</i>	84
<i>Das Kreuz auf sich nehmen</i>	85
<i>Das Zeugnis der Märtyrer</i>	86

Vorwort

Wir leben in einer Welt, die des öfteren ihren Weg verloren zu haben scheint. Die Gemeinschaften, die uns zusammenhielten, lösen sich auf. Drogen, Gewalt und Ungerechtigkeit verfolgen unsere Städte. Reiche Menschen brauchen Fernrohre, um arme Menschen auf der anderen Seite der Kluft zu sehen.

Die Nachfolger Jesu können neuen Sinn, Freude und Richtung selbst in unserer heutigen Welt finden. Unter den vielen, die Jesus nachfolgen, sind auch die Mennoniten, die ihren Namen von Menno Simons, einem holländischen Reformator des 16. Jahrhunderts, ableiten.

Dieses Buch untersucht gemeinsame Glaubensinhalte von Christen aller Konfessionen und hebt diejenigen hervor, die von den Mennoniten betont werden. Da sie wie auch alle anderen Christen den Belastungen der modernen Welt gegenüberstehen, betonen nicht alle Mennoniten die gleichen Glaubensinhalte.

Allerdings sehen alle Mennoniten Gottes Vergebung der Sünden und unsere Entscheidung selbst angesichts von Leiden rechtschaffen zu leben als untrennbar von einander an.

Mennoniten glauben, dass das entschiedene Leben, das Jesus von seinen Jüngern erwartet,

von den Christen verlangt in einer Gemeinschaft zusammenzuhalten. Auf solche Weise finden sie die Kraft, die sie benötigen, um dieser Welt einen anderen Lebensweg zu bieten. Ein geplagter Planet benötigt ein solches Gegengewicht.

Bis zum 19. Jahrhundert befanden sich die meisten Mennoniten in Europa und Nordamerika. Doch im Laufe des 20. Jahrhunderts hatten die missionarischen Bemühungen, die karitativen Aktivitäten und die Gnade Gottes die weltweite Gemeinschaft der Mennoniten zur Folge.

Michael A. King

Die Grundzüge aller echten Christen

Jede kirchliche Konfession hat ihre Gründe, warum sie sich von anderen Gruppen von Gläubigen unterscheidet. Manchmal sind diese Gründe geografisch bedingt – d.h. die Gruppe entstand in einem bestimmten Gebiet. Manchmal sind die Gründe historischer Natur – d.h. die Gruppe begann in einem bestimmten Gebiet unter besonderen Bedingungen. Die Gruppe mochte einem mächtigen Führer gefolgt sein. Leider entwickeln sich einige Gruppen auch als Folge von Teilungen und Meinungsverschiedenheiten.

Letzteres ist wohl auch der Grund dafür, dass einige solcher christlichen Gruppen vergessen, wie viel biblische Wahrheit sie mit den anderen Christen gemeinsam festhalten. Dieses trifft vielleicht mehr auf kleinere Konfessionen zu, die häufig als “Sekten“ bezeichnet werden.

Der Begriff “Sekte” entspringt der Idee des Ernst Troeltsch (1865–1923). Er schien der Meinung zu sein, dass nur die großen Staatskirchen den Namen “Kirche” verdienten. Die kleineren Freikirchen sollten daher als Sekten angesehen

werden. (Siehe unten Erklärung zu “staatlich” und “frei”.)

Einer der Gründe dafür könnte darin liegen, dass kleinere Gruppen manchmal ungewöhnliche Lehren oder Praktiken vertraten. Zumindest ist das die Bedeutung, die man heute mit dem Wort “Sekte” verbindet. Unter “Sekte” wird meistens eine Gruppe verstanden, die unvernünftige Lehren vertritt.

Nachfolger Jesu

Auch die Mennoniten werden manchmal als “Sekte“ bezeichnet, aber sie selbst sehen sich einfach als Nachfolger Christi. Sie versuchen die neutestamentlichen Lehren Jesu auszuleben.

Wegen der Betonung Christi und der Bibel haben die Mennoniten mit anderen christlichen Gruppen vieles gemeinsam. Das wichtigste besteht darin, dass sie ein und demselben Herrn dienen und seiner Lehre gehorchen.

Freie Kirche

Ein Anlass für Meinungsverschiedenheiten mit anderen christlichen Gruppen liegt in der Ansicht, dass die Kirche frei und nicht staatlich sein sollte.

Mitglieder dieser Freikirchen haben den tiefen Wunsch als treue Christen zu leben. Sie streben danach im Glauben gesund zu sein und ihrem Herrn und Erlöser Jesus Christus die Treue zu halten.

Baptisten und Methodisten – um nur zwei sol-

cher Gruppen zu nennen – teilen mit den Mennoniten die freikirchliche Tradition. Natürlich sind heute in einem großen Teil der Welt alle Konfessionen “frei”, d.h. nicht seitens eines Staates ins Leben gerufen.

Ein persönlicher Gott

Christen glauben an einen großen, persönlichen Gott, dessen Güte, Liebe, Gnade und Macht unbegrenzt sind. Sie glauben, dass Gott die absolute Kontrolle über die Welt hat, dennoch gibt Er diese Kontrolle gewisserweise ab, um uns unseren freien Willen zu gewähren.

Gott liebt uns wie ein Vater sein Kind liebt. So wie die Ungezogenheit eines Kindes einen Vater oder eine Mutter erzürnen oder traurig machen kann, so erzürnt unsere Sünde Gott und macht ihn traurig. Dieser Gott hat in Barmherzigkeit und Gnade alle Dinge geschaffen: sichtbare und unsichtbare. Da Gott eine Person ist, kennt, liebt und leitet Er uns wie Kinder. Gott hat darüber hinaus einen Plan für diese Welt.

Geschöpfe nach dem Bilde Gottes

Der liebende Gott wollte Wesen haben, mit denen er sich unterhalten und befreundet sein konnte. Gott begnügte sich nicht mit den Pflanzen und auch nicht mit der reichen Tierwelt. Deswegen machte Gott Geschöpfe nach seinem Bild: einen Mann und eine Frau.

Gott schuf uns mit einer Natur, die im Stande

ist das Gute zu wählen und das Böse zu verwerfen. Er gab uns die Fähigkeit zu einer selbstlosen, vergebenden Liebe. Wir sind fähig mit unserem Schöpfer-Gott Freundschaft zu pflegen und zu genießen.

Wir sind zum ewigen Leben bestimmt worden, entweder in Seligkeit mit Gott oder in ewiger Trennung von Gott. In das Innerste unseres Wesens setzte Gott einen Spiegel. Wir nennen ihn unser Gewissen. Es hilft uns das Gute zu erkennen und zu tun.

Gott gab uns auch das innere Bewusstsein, dass wir für unsere Gedanken, Worte und Taten verantwortlich sind. Wir nennen diesen Sinn für Verantwortung und Rechenschaft "freier Wille".

Der Sündenfall

Die Schöpfungsgeschichte ist im ersten und zweiten Kapitel des ersten Buches Mose schön beschrieben. Im dritten Kapitel erfahren wir die schreckliche Geschichte des Sündenfalls. Wir blieben nicht in dem vollkommenen Zustand, in dem wir geschaffen worden sind. Als freie Persönlichkeiten erwählten wir die Rebellion gegen den Schöpfer.

Das Schlimmste von allem ist, dass wir durch den Ungehorsam von Adam und Eva alle zu Sündern wurden. Wir nennen das Ergebnis dieses Sündenfalles "Ursünde". Das bedeutet, dass sobald wir in diese Welt hineingeboren werden, die Sünde in uns zu wirken beginnt.

Göttliche Erlösung

Die ewige Liebe Gottes zu dem gefallenem Menschen war so groß, dass Gott ihn erlösen wollte. Diese Erlösung wurde vollbracht als Jesus Mensch wurde, in diese Welt kam und für alle unsere Sünden starb. Das Thema der Errettung zieht sich wie ein roter Faden durch das Alte und das Neue Testament. Gott kündigte es lange vorher an, dass er eines Tages einen Erlöser in die Welt senden würde, als einen Menschen und doch auch als Gott im Fleisch.

Der Verheißene, Jesus Christus, lehrte die Jünger den Plan Gottes um uns von den schrecklichen Folgen des Sündenfalls zu retten. Später starb Jesus als ein Opfer für die Sünden der ganzen Welt. Jesus besiegte die Macht der Sünde und des Todes durch die siegreiche Auferstehung aus den Toten.

Als Jesus gen Himmel fuhr, versprach Gott den verheißenen Heiligen Geist auf die Menschen herabzusenden, die auf diese neue Erfüllung warteten. Dies tat Gott zu Pfingsten. All das und noch vieles mehr wurde im Alten Testament vorhergesagt. Im Neuen Testament, in den Evangelien und in der Apostelgeschichte wird ihre Erfüllung beschrieben.

Gottes Offenbarung

Die Propheten des Alten Testaments interpretierten und wandten die großen Prinzipien des

Gesetzes Mose an (diese Gesetze finden wir in den ersten fünf Büchern des Alten Testaments).

Die Propheten lehrten Buße und Glauben. Sie riefen zur Umkehr von falschen Wegen. Sie gaben Israel, dem Volk Gottes, persönliche und nationale Anleitung. Sie hielten die messianische Hoffnung wach – die Hoffnung, dass Gott eines Tages einen Erlöser senden würde.

Die Offenbarung Gottes begann im Alten Testament und vertiefte sich mit dem Kommen Jesu. Die zentrale Botschaft der Apostel Jesu war, dass Jesus aus Nazareth, der um das Jahr 30 n. Chr. gekreuzigt wurde und auferstanden war, der Messias oder der Christus ist. "Christus" ist die griechische Übersetzung des hebräischen Wortes "Gesalbter".

Die Offenbarung Gottes durch Jesus Christus ist endgültig und vollständig. Das bedeutet, dass Gott, der Schöpfer, durch den Herrn Jesus Christus auch der Gott der Offenbarung und Erlösung ist.

Der Heilige Geist

Die Erlösung eines Menschen durch Jesus Christus geschieht durch das Wirken des Heiligen Geistes. Wenn wir das Wort Gottes lesen oder hören, hilft uns der Geist Gottes zu erkennen, dass wir Sünder sind.

Der Heilige Geist lädt uns ein unser Leben Jesus zu übergeben. Er verändert das Wesen eines jeden, der es erwählt, sich von der Sünde abzu-

kehren. Wir nennen diese Veränderung auch Wiedergeburt.

Der Heilige Geist lässt einen Neubekehrten reifen und gibt ihm den Willen Gottes zu erkennen und zu verstehen. Kurz gesagt: Durch das Wirken des Heiligen Geistes bewirkt Gott in einem Christen das Wachstum.

Solch ein Wachstum wird durch das sorgfältige Lesen und Studieren der Schrift und durch den treuen Gehorsam der Stimme des Geistes Gottes genährt. In solcher Weise führt der Heilige Geist uns dahin, dass wir uns mehr und mehr Gott und der Sache Gottes auf der Erde hingeben, dass wir ein größeres Verlangen bekommen Jesus Christus mit anderen zu teilen.

Alle Christen erkennen Gott als Schöpfer und Erlöser an, der sich uns offenbart und der heilig ist. Als solcher ermöglicht Er durch das Wort und den Geist das Wachstum in der Heiligkeit, im Ausleben dessen, was gut, heilsam und in Gott begründet ist.

Die Bibel

Christen glauben, dass die Bibel das geschriebene Wort Gottes ist. Der Heilige Geist gebraucht das Wort Gottes, um uns zu helfen die falschen Wege zu erkennen und bereit zu sein auf die richtigen, von der Bibel aufgezeigten Wege umzukehren.

Die Bibel zeigt uns das, indem sie uns Geschichten von Menschen wie wir berichtet. Einige

von ihnen wie Simson lebten eine Zeitlang recht-schaffen, dann aber zogen sie selbst den Tod auf sich, weil sie unfähig waren auf Gott ausgerichtet zu bleiben. Andere wie Petrus waren wie jeder von uns schwach und unsicher im Leben für Gott. Aber durch die Macht Gottes wurden sie in felsenfeste Menschen verwandelt.

Durch solche Beispiele lernen wir uns selbst zu erkennen – in all unserer Unvollkommenheit. Dann fühlen wir uns aber auch herausgefordert das zu werden, was wir werden könnten, wenn wir uns durch den Geist Gottes verändern ließen.

Durch das Wort leitet der Geist einen Christen und bewirkt in ihm das Wachstum in Christus. Ein Leitmotiv, das die Bibel dazu gebraucht, ist die Beschreibung des Lebens Jesu Christi.

Wenn wir sehen, wie Jesus nicht aus menschlichen, begrenzten Quellen, sondern von Gott Macht empfängt, sind wir eingeladen auch selbst so zu leben. Wie Jesus sind auch wir bewegt trotz des Widerstandes für Gott zu leben. Und wir sind gestärkt durch die Verheißung der Bibel, dass Christus, der damals auf der Erde lebte, bei uns alle Tage bleibt: “bis an der Welt Ende”.

Christen glauben, dass die Bibel von Gottesmännern geschrieben wurde, zum größten Teil von den Propheten Israels und den Aposteln Christi (Paulus eingeschlossen). Die Bibel trägt auf jeder Seite Zeichen von Menschlichkeit und Spuren der Standpunkte des Volkes Gottes zu den verschiedenen Perioden ihrer Entstehung.

Aber es ist auch das inspirierte und vertrauens-

würdige Wort Gottes, das uns durch Jesus zu Gott leiten kann. Es ist für die Kirche und jeden Christen wie ein Handbuch: Ein Handbuch des Glaubens, des Gehorsams, der Liebe und des rechtschaffenen Lebens.

Rettung durch den Glauben

Christen, die durch Gottes Gnade und Barmherzigkeit “in Christus” sind, sprechen davon, dass sie gerettet und erlöst sind. “Erlöst sein“ bedeutet in Frieden mit Gott sein durch Jesus Christus. Es bedeutet, dass unsere Freundschaft mit Gott wiederhergestellt wurde und wir nicht mehr weglaufen und uns verstecken müssen, wenn Gott in den Garten unseres Lebens kommt, wie damals, als Adam und Eva gesündigt hatten.

Erlösung erlangen alle, die von ihren falschen Wegen zu Jesus umkehren und dadurch Gottes Vergebung bekommen. Wir empfangen von Gott die Gabe der Rechtfertigung – wir sind “gerechtfertigt durch den Glauben”. Das bedeutet einfach, dass wir mit Gott versöhnt wurden.

Das Evangelium ist die frohe Botschaft, dass Gott bereit ist zu vergeben und alle anzunehmen, die an Jesus Christus glauben.

Gott tut das um des Opfers Christi willen, das er am Kreuz auf Golgatha am Karfreitag vollbrachte, um uns somit von Sünde und Tod zu befreien. Gott kann uns zu einem neuen Leben auferwecken, so wie er an jenem ersten Ostermorgen Jesus von den Toten auferweckte.

Die Gemeinde

Diejenigen, die auf die frohe Botschaft mit Umkehr von der Sünde zum Glauben an Jesus antworten, schließen sich gerne zusammen. Wir nennen das "Gemeinde" oder "Versammlung" Gottes oder Christi. Wir sehen all jene, die Gott gehören, als den Leib Christi an.

Wir sprechen von der Gemeinde auch als von dem Volk Gottes oder dem neuen Israel des Herrn, der neuen Menschheit. Die Gemeinde wird sogar als die "Braut Christi" bezeichnet, denn sie gab und gibt sich in Liebe und Vertrauen dem Herrn hin.

Die Gemeinde ist eine Gemeinschaft von Menschen, die sich entschlossen haben den Weg Jesu und nicht den Weg der Welt zu gehen. Es sind jene Jünger, die sich verbunden haben, um sich gegenseitig zu helfen nach der Bibel zu leben und nicht nach den Regeln der Gesellschaft, die so häufig auseinanderfallen.

Wenn die Gemeinde treu ist, zeigt sie dem Gewalttätigen, dem Unterdrücker, dem Rassisten, wie ein friedliches, ein heiles, ein gerechtes und ein für alle Menschen offenes Leben aussieht.

Gebet

Die Bibel lehrt die Christen "im Namen Christi" zu beten. Weil die Christen in Christus sind und in seinem Namen beten, wissen sie, dass Gott sie hört und auf ihre Gebete antwortet. Gott antwor-

tet nicht immer in der Weise, wie wir es gerne hätten. Aber Gott stellt sich uns gegenüber nicht taub.

Die Christen beten dafür gerecht leben zu können, sie beten um göttliche Führung, sie bitten um die tägliche Reinigung von der Sünde. Sie flehen auch um den Segen für das Reich Gottes auf der Erde und für die, die zu diesem Reich gehören. Weitere Anliegen sind die täglichen Nöte, die Heilung von Sorgen, von Angst, Hass, Neid, Groll, kaputten Beziehungen und von körperlichen Gebrechen.

Auf Gott ausgerichtetes Leben

Christen glauben, dass sie ihren rettenden Glauben nur dann erhalten können, wenn sie ihr eigenes Herz und ihr Leben auf Gott ausrichten und dieser Ausrichtung entsprechend leben. Der rettende Glaube erfordert den Gehorsam gegenüber dem Willen Gottes, so wie er uns in der Schrift gezeigt wird und so wie er von Jesus gelebt und gelehrt wurde.

Dieser Glaube gibt uns geistliche Sicherheit durch die gnädige Fürsorge des himmlischen Vaters. Gott sorgt für jede unserer Nöte, indem er uns den Heiligen Geist zur Stärkung und Leitung gibt.

Anbetung

Christen glauben, dass Gott möchte, dass wir Ihn "im Geist" anbeten, sowohl alleine als auch in Gemeinschaft mit anderen. Gott ist Gott – und als Schöpfer und Träger des Universums gebührt

Ihm unsere Anbetung. Christen sind schwach wegen ihrer menschlichen Natur, dem Teil unseres Ichs, das sich ständig von Gott weg zu unseren egozentrischen Trieben wenden will.

Wir müssen Gott anbeten, um in unserer Beziehung zu ihm gestärkt zu werden. Wir müssen erinnert werden, wer uns geschaffen hat und wem wir gehören. Wir müssen lernen, – wie Abram es tat, der Abraham wurde, wie Jakob, der Israel wurde, wie Simon, der Petrus wurde – welche neuen Namen Gott uns geben möchte.

Christi Wiederkunft

Das Letzte, was die Gemeinde hoffnungsvoll erwartet, ist das zweite Kommen Christi. Am Ende der Geschichte wird Christus zum zweiten Mal kommen, nicht um noch einmal für Sünde zu sterben, sondern um zu zeigen, dass das ganze Leiden der Welt schließlich gelöst wird. An jenem Tag wird Gott die Toten auferwecken, die Welt richten und das Königreich aufrichten, dessen erste Früchte wir überall dort schmecken können, wo Christen ihren Glauben treu ausleben. An jenem Tag werden die alten Dinge vergehen und Gott wird unsere Tränen trocknen.

Notwendigkeit der Erlösung

Christen glauben, dass wir alle vor Gott Sünder sind. Das heißt, alle haben gesündigt und entsprechen nicht dem Maßstab des Lebens, den Gott uns in der Bibel aufgezeigt hat. Deswegen

brauchen wir alle einen Heiland, der uns von der Schuld und der Macht der Sünde befreit.

Da wir solch einen Heiland selbst nicht finden können, hat Gott die Kluft, die die Menschen von ihm trennt, überbrückt. Gott sandte Jesus, um als Opfer für unsere Sünden zu sterben. Christi Tod nimmt die Schuld der Sünde hinweg, versöhnt uns mit Gott und zerbricht die Macht der Sünde.

Kurz gesagt ermöglicht es der Tod Christi allen Menschen Befreiung und Wohlergehen zu erlangen, im Neuen Testament "Erlösung" genannt. Um befreit zu werden, müssen wir das Evangelium hören, uns von der Sünde abwenden und unser Vertrauen auf Jesus setzen, der uns geliebt hat und für uns gestorben ist. Dies kann uns befähigen einer leidenden, ängstlichen, zweifelnden Welt die gute Nachricht von Gottes Erlösungsplan anzubieten.